

LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
211 · Ausgabe BE · März 2024



Papiertiger statt Solar-Offensive

Die SP will die Solarenergie vorwärtsbringen. Deshalb unterstützte die Grossratsfraktion im Sinn eines guten Kompromisses den Gegenvorschlag des Regierungsrats zur Solar-Initiative. Die bürgerliche Grossratsmehrheit machte daraus aber nun einen Papiertiger.



David Stampfli,
SP-Grossrat und
BaK-Mitglied

Die «Berner Solar-Initiative» von Grünen, GLP, EVP und weiteren Organisationen verlangt, dass zukünftig für bestehende und neue Bauten eine Solarpflicht gilt. Für bestehende Bauten sieht die Initiative eine Umsetzungsfrist bis 2040 vor. Der Regierungsrat entschied, die Initiative zwar abzulehnen, ihr aber gleichzeitig einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Dieser sieht nur noch für Neubauten eine Solarpflicht vor. Für bestehende Bauten gilt die Pflicht erst, wenn die Dachflächen umfassend saniert werden, und es gibt zudem keine Umsetzungsfrist.

Die vorberatende Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK) beschloss im Sommer 2023, zusätzlich zur Regierungsrats-Variante einen eigenen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Die BaK wendete sehr viel Zeit dafür auf und gab das Resultat Ende 2023 sogar noch in eine Vernehmlassung.

Die SP hat in dieser Vernehmlassung klargemacht, dass sie einen zusätzlichen Gegenvorschlag für nicht zielführend erachtet. Es ist deutlich einfacher und vor allem verständlicher, direkt Anträge zum Gegenvorschlag des Regierungsrats zu stellen. In ihrer Vernehmlassungsantwort machte die SP einen entsprechenden Vorschlag.

Anfang 2024 lehnte die BaK nach langer Beratung sowohl die Initiative als auch beide Gegenvorschläge ab. Wie üblich bei einem Gesetz, hat der Regierungsrat die Vorlage nach deren Behandlung in der vorberatenden Kommission nochmals besprochen. Der Regierungsrat kam zum Schluss, seinen eigenen Gegenvorschlag mit gewissen Anträgen aus der BaK zu ergänzen – genau wie es die SP in der Vernehmlassung angeregt hatte. Dieser kombinierte Gegenvorschlag bildete nun die Grundlage für die folgende Grossratsdebatte.

Plötzlich hagelt es Rückweisungsanträge

Für die SP-JUSO-Fraktion war klar, dass sie die Solar-Initiative unterstützt. Um die Energiewende zu schaffen, braucht es zusätzliche Anstrengungen bei der Solarenergie. Allerdings war absehbar, dass es die Initiative im bürgerlich dominierten Grossen Rat schwer

haben dürfte. Deshalb beschloss die Fraktion im Sinn eines guten Kompromisses, den überarbeiteten Gegenvorschlag des Regierungsrats zu unterstützen.

Wenige Stunden vor der Grossratsdebatte reichten SVP, FDP, Mitte und EDU plötzlich mehrere Rückweisungsanträge ein. Rasch wurde klar, dass dahinter der kantonale Hauseigentümerverband (HEV) steckte, der eine Solarpflicht vehement ablehnt. Mit den Stimmen der rechten Mehrheit und Teilen der GLP wurden alle Rückweisungsanträge angenommen. Aus dem Kompromiss des Regierungsrats wurde nun ein zahnloser Papiertiger. Das sieht man deutlich am folgenden Beispiel: Statt einer Solarpflicht bei einer Dachsanierung soll es nur noch die Pflicht geben, eine Offerte für eine Solaranlage einzuholen.

Es bleibt die Erkenntnis: Unter dem massiven Druck des HEV gab es im Grossen Rat nicht einmal für einen moderaten Gegenvorschlag zum Ausbau der Solarenergie eine Mehrheit. Der weiter gehende Gegenvorschlag der BaK wäre erst recht chancenlos gewesen, wenn die Leitung der BaK beim Gegenvorschlag von Anfang an mit dem Regierungsrat zusammengearbeitet hätte, anstatt sich selber zu verwirklichen. Im Hinblick auf die zweite Lesung der Vorlage im kommenden Herbst sind nun unbedingt die Lehren daraus zu ziehen.

SP

We are here – we are queer!

Seit dem 31. Januar ist die SP Kanton Bern ein Familienmitglied grösser. Nach der Gründung der SP queer Schweiz im Herbst 2022 hat der Parteitag der SP Kanton Bern nun die entsprechende statutarische Änderung angenommen und der Gründung einer SP queer – Kanton Bern zugestimmt. Die letzten Jahre

haben immer wieder gezeigt: Gleichberechtigung und Gleichstellung sind noch lange nicht erreicht. Seien es die zahlreichen medialen Angriffe rechter Parteien oder die nach wie vor steigende Anzahl an Hate Crimes. Queeres Leben ist unter Beschuss. Mit der Gründung der SP queer setzten wir ein Zei-

chen. Die Solidarität und der Feminismus der SP sind queer!

Auch im Kanton Bern gibt es noch zahlreiche Missstände zu beheben, bis queere Menschen gleichberechtigt leben können. Angefangen beim Aufklärungsunterricht in Schulen, welcher queere Identitäten oftmals aussen vor lässt. Oder beim Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die vielfach von Vereinen und der Community selbst getragen werden müssen und wenig bis keine Unterstützung erhalten. In der letzten Session des Grossen Rates wurde ein Vorstoss überwiesen, der diese Unterstützung zwar verbessern will, aber gleichzeitig hat die bürgerliche Ratsmehrheit entschieden, trans Kindern und Jugendlichen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu erschweren. Das sind nur einige der zahlreichen Hürden und Missstände, die wir als SP queer angehen wollen.

Durch die mediale Berichterstattung schwirren Mythen und Unwahrheiten über queere Identitäten durch die Köpfe. Die SP queer Kanton Bern will hier Gegensteuer geben und durch eigene Aktionen und Stellungnahmen gegen aussen sowie Bildungsanlässe innerhalb der SP queeren Personen eine Stimme geben. Gemeinsam mit allen SP-Mitgliedern kämpfen wir für eine bunte und queere feministische SP für alle!

Für alle diese Projekte brauchen wir Unterstützung! Willst du den Kanton mit uns zusammen verändern und die SP queerer machen? Melde dich unter: sekretariat@spbe.ch



Gründung der SP queer Kanton Bern am Parteitag vom 31. Januar 2024.

Zwei neue Gesichter im Grossen Rat

In der SP-JUSO-Fraktion im Grossen Rat sitzen seit der Frühlings-session zwei neue Gesichter. Nachdem die Grossrätinnen Andrea Zryd und Ursula Zybach in den Nationalrat gewählt wurden, sind für sie Anna Tanner aus Biel und Beatrix Hurni aus Frutigen nachgerutscht. Wir haben bei ihnen nachgefragt, was sie für das Amt motiviert und welches ihre Kernthemen sind.

Seit Anfang März seid ihr nun im Grossen Rat tätig. Was motiviert euch für dieses Amt?

Beatrix Hurni: Es ist mir eine grosse Ehre, einerseits in der Exekutive und andererseits in der Legislative für die SP tätig zu sein. Die Kombination, auf Gemeinde- und Kantonebene Politik mitzugestalten, finde ich extrem spannend.

Anna Tanner: Als Sozialarbeiterin interessieren mich besonders sozialpolitische Themen. Im Grossen Rat werden die Weichen für unsere Arbeit und die Ausgestaltung unserer Unterstützungsleistungen und Institutionen gestellt. Da möchte ich gerne mitgestalten und mitentscheiden, damit wir gute Lebensbedingungen für alle erreichen können. Ich bin sehr motiviert und freue mich auf die neuen Erfahrungen und die Vernetzung.

Wie plant ihr euch einzubringen?

Beatrix: Mit meinem beruflichen Hintergrund möchte ich mein Wissen in die Gesundheitspolitik einbringen. Mit meiner Arbeit als Gemeinderätin mit dem Ressort Soziales, Jugend und Gesundheit freue ich mich, als Bindeglied zwischen Gemeinde und Kanton zu wirken. Zudem werde ich als Oberländerin unsere Bergregion mit ihren ländlichen Problematiken gerne in Bern vertreten.

Anna: Ich schätze die Diskussionen in der Fraktion sehr. Durch die breitgefächerten Expertisen, die bei uns vertreten sind, lerne ich viele neue Aspekte der kantonalen Politik kennen. Ich bin als Ersatzmitglied der Gesundheits- und Sozialkommission gewählt worden. Somit werde ich einen vertieften Einblick in die entsprechenden Gebiete erhalten und auch dementsprechend im Rat

intervenieren. Ich will unsere Werte für eine soziale und gerechte Welt in den Rat tragen.

Welches sind die Themen, die euch am Herzen liegen und für welche ihr euch einsetzen wollt?

Beatrix: Eine regionale und bezahlbare Gesundheitsversorgung ist mir sehr wichtig. Das Berner Oberland liegt mir hierbei natürlich besonders am Herzen. Zudem sind mir Energie- und Umweltthemen ein Anliegen. Erneuerbare Energien sollten auf allen Ebenen – kommunal, kantonale und national – gefördert werden, um eine lokale Energieversorgung gewährleisten zu können, dies immer mit Rücksicht auf Umwelt und Gesellschaft. Dafür möchte ich mich im Grossen Rat einsetzen.

Anna: Ich will mich gegen Angebots- und Leistungskürzungen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich wehren. Ausserdem bräuchte es viele Anpassungen im Migrations- und Asylbereich. Es darf nicht gegen unten getreten werden. So habe ich mich beispielsweise bereits erfolgreich gegen die Einführung eines Bettelverbotes gewehrt.

«Es darf nicht gegen unten getreten werden.»

Anna Tanner

«Die Kombination finde ich extrem spannend.»

Beatrix Hurni



Die 34-jährige Sozialarbeiterin Anna Tanner arbeitet als Fachberaterin in der Opferhilfe. Seit 2022 leitet sie als Co-Präsidentin die SP Kanton Bern und seit 15 Jahren ist sie Mitglied des Bieler Stadtrats. In ihrer Freizeit braucht sie viel Bewegung, ist gerne in der Natur und schätzt gesellige Aktivitäten.



Die 54-jährige Physiotherapeutin und Unternehmerin Beatrix Hurni ist Gemeinderätin in Frutigen. In ihrer Freizeit bewegt sie sich gerne in der Natur, ob zu Fuss, mit dem Bike oder mit den Tourenski – eine willkommene Abwechslung und Ausgleich zur vorwiegend sitzend geleisteten politischen Arbeit.

NACH ZEHN JAHREN ...

... verabschieden wir dankend unseren geschäftsführenden Parteisekretär David Stampfli. Es waren ereignisreiche Jahre: Wir haben Referenden gewonnen (Steuergesetz), kantonale und nationale Wahlkämpfe geführt – mal mit mehr (2018, 2023), mal mit weniger (2019, 2022) Erfolg sowie Initiativen lanciert und zur Abstimmung gebracht (Elternzeit). David hat in seiner Aufgabe als Parteisekretär und Leiter des Sekretariatsteams alle diese Projekte



mitgetragen. Daneben hat er die Partei durch BEA-Stände, Parteitage und den Politalltag hindurch mit seinem Wissen und seinem riesigen Engagement unterstützt.

Er hat am Karren gezogen, ihn gestossen und wo nötig auch mal etwas gebremst.

Lieber David, wir danken dir für alles, was du für die SP Kanton Bern geleistet hast!

Zora Schindler, Geschäftsführende Parteisekretärin

AB MÄRZ ...

... habe ich die Rolle als Parteisekretärin bei der SP Kanton Bern übernommen. Nach einem BA in Geschichte und Englisch an der Uni Zürich, einem MA am University College London und einem Doktorat in Geschichte zum Thema mittelalterliche Kriegsführung an der Universität Oxford bin ich letztes Jahr als Campaignerin in Solothurn für die National- und Ständeratswahlen in die Schweiz zurückgekehrt. Im UK habe ich mich gegen den Brexit und an der



Oxford Union engagiert und war gewählte Delegierte im Auslandschweizererrat. Ich habe bereits in Bangalore (Indien) und Paris, gelebt und interessiere mich für internationale Politik. Feministische Positionen sind mir wichtig und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit euch allen!

Michelle Hufschmid-Lim, Parteisekretärin

AGENDA

4. Mai 2024: **Parteitag der SP Kanton Bern in Cortébert**
 27. Mai 2024: **Vorständekonferenz RV Bern – Mittelland in Bern**
 28. Mai 2024: **Vorständekonferenz RV Biel-Seeland in Lyss**

3. Juni 2024: **Vorständekonferenz RV Thun und RV Oberland**
 10. Juni 2024: **Vorständekonferenz RV Emmental und RV Oberaargau**
 11. Juni 2024: **Conférence régionale 2024 du Jura Bernois et de Bienne à Bienne**

Die nächsten wichtigen Abstimmungen stehen bevor!

Wir alle haben uns riesig gefreut über die deutliche Annahme der 13. AHV! Was für ein Erfolg für uns SP-ler und Gewerkschafter:innen. Aber wir wissen, dass wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen dürfen. Die nächsten wichtigen Abstimmungen stehen an: am 9. Juni über die Prämienentlastungsinitiative, die wir gewinnen wollen und werden, aber auch – und das geht bei unseren sozialpolitischen Erfolgen ein bisschen unter – über das Stromgesetz (Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien)/Mantelerlass. Auch diese Abstimmung müssen wir unbedingt gewinnen! Der Mantelerlass ist dringend notwendig, damit wir die Produktion erneuerbarer Energie ausbauen und so die Versorgungssicherheit mit erneuerbarer Energie sicherstellen können. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Vorlage einen grossen Schritt vorwärts kommen in der Förderung der erneuer-

Rote Feder



baren Energien und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der aktuelle Sorgenbarometer der Schweizer Bevölkerung sieht nämlich so aus: 1. Gesundheitskosten Krankenkassenprämien, 2. Klimawandel und seine Auswirkungen, 3. AHV. Das zeigt, dass die kommenden Abstimmungen genau den Nerv der Schweizer:innen treffen. Ich hoffe sehr, dass die ewigen Verhinderer von Ausbauten im Bereich erneuerbarer Energien sich nicht mit der SVP solidarisieren und sich vor Augen halten, dass eben der Klimaschutz der Bevölkerung genauso unter den Nägeln brennt wie die Krankenkassenprämien und der Ausbau der AHV. Ich wünsche mir, dass am 9. Juni die Stimmbeteiligung ebenso hoch sein wird wie bei der AHV-Abstimmung und dass die ältere Generation an die Jungen denkt. Denn diese werden unsere Klimasünden ausbaden müssen.

Barbara Egger-Jenzer, ehem. Regierungsrätin

BLEIB AUF DEM LAUFENDEN UND FOLGE UNS AUF DEN SOZIALEN MEDIEN



@spkantonbern



@spkantonbern



@spkantonbern